

MASCHINENRING
Ostschweiz



MAGAZIN

Ausgabe Oktober 2021

MENSCHEN

Andreas Ackermann's Lieblingsfarbe ist natürlich «Schneeweiss»

WISSEN

650 Transporteure im Blick behalten

DIGITALISIERUNG

Dank Farmpilot jederzeit beim richtigen Haufen ankommen





Wir suchen Dich als Solarmonteur/in

Vielleicht kommen wir nicht aus der gleichen Handwerks-Branche, aber passen tun wir trotzdem zusammen! Egal ob du gelernter Landwirt, Dachdecker, Zimmermann oder Elektriker bist. Wir machen dich jetzt noch zum Solarprofi! Ruf uns an Telefon 052 369 50 70

MBRsolar bringt Dir das Handwerk der Zukunft bei!

MBRsolar
die smarte Energielösung.

Titelbild:
Andreas Ackermann liebt intensive Winter und das kalte Wetter macht ihm nichts aus.

Impressum

Herausgeber:
Maschinenring Ostschweiz AG
Frauenfelderstrasse 12
9545 Wängi

Telefon +41 52 369 50 30
ostschweiz@maschinenring.ch
www.mr-ostschweiz.ch

Ausgabe Oktober 2021

Geschäftsführer: Fabian Brühwiler
Redaktion und Layout:
Andrea Schatt

Fotos: Fotowerkstatt Walser & Co.
Druck: Fairdruck AG, Sirmach

Auflage: 7000 Exemplare

Allegra

Gemeinsam Futtermittel oder Kunstdünger einzukaufen war früher weit verbreitet. Als kleiner Junge durfte ich meinen Vater oft zu diesem Event begleiten, bei dem die Landwirte gemeinsam einen Zugwaggon voller Säcke entluden.

Heute ist die Logistik anders organisiert, jeder Hof wird mit Lastwagen oder Kleintransportern bedient. Was geblieben ist, sind die finanziellen Vorteile eines gemeinsamen Einkaufens. Wenn wir als Gemeinschaft der Maschinenringe mit grossen Baustoffhändlern Rabattverträge abschliessen, dann profitiert jeder einzelne Landwirt. Ich bin stolz, dass dieser Bereich der Einkaufsvorteile beim Maschinenring immer beliebter und grösser wird.

Als Maschinenring haben wir uns in letzter Zeit auch in der Beschaffung von Diesel einen Namen gemacht. Unsere gebündelten Mengen werden in der Ostschweiz von Händlern und auch von Mitbewerbern beachtet. Profitieren tun aber unsere Mitglieder in der Landwirtschaft.

In den kommenden Monaten werden wir unsere App «MeinRing» weiter ausbauen, um den Mitgliedern noch besser unsere Einkaufsvorteile darzustellen und auf einen Blick zu erklären.

Der Bereich Auto-Flottenrabatt ist beim Maschinenring relativ neu. Wieso eine gute Occasion kaufen, wenn man auf den Neupreis eines Autos einen Rabatt von 28% erhält? Einkaufsvorteile vom Maschinenring sind somit ein wichtiger Pfeiler der überbetrieblichen Zusammenarbeit.

Wo können wir uns noch verbessern? Welche Produkte wären neben Zuckerrübenschnitzeln oder Zapfwellengeneratoren sinnvoll in der Gemeinschaft einzukaufen?

Wir freuen uns auf Ihr Feedback.



Liebe Grüsse

Thomas Cadonau
Leiter Einkauf
Maschinenring Ostschweiz AG

Messen

Endlich ist es wieder soweit und wir dürfen mit der Messeplanung starten. Die Suisse Tier in Luzern findet vom 26.-28. November 2021 definitiv statt.



Die Suisse Tier ist die führende Fachmesse für Nutztierhaltung in der Schweiz. Alle zwei Jahre präsentiert sie spannende Innovationen rund um die Nutztierhaltung und fördert den Austausch in der Branche. Mit mehr als 200 Ausstellern sind an der Suisse Tier alle wichtigen Marktteilnehmenden vertreten. Natürlich auch der Maschinenring und wir freuen uns, endlich wieder eine Live-Veranstaltung besuchen zu dürfen.

Trotz der von der Messeorganisation erforderten Massnahme, dass Besucher, Standpersonal und weitere Personen nur Einlass durch ein 3G-Zertifikat (genesen, getestet, geimpft) erhalten, freuen und hoffen wir auf zahlreiche Besucher an unserem Stand C 244. Nebst dem persönlichen Austausch mit unseren Mitgliedern, informieren wir vor Ort rund um unsere MR-Dienstleistungen und Produkte. Digitale Themen wie die MeinRing und Diesel App kommen dabei nicht zu kurz. An unserem Stand begrüssen wir ausserdem unseren Mitaussteller MBRsolar AG, der Solarprofi, wenn es um Photovoltaikanlagen geht.



Geht nicht, gibt es nicht

Der schönste Moment ist immer morgens um 3 Uhr früh. Diese magische Ruhe, wenn in der Nacht zwanzig Zentimeter Schnee gefallen sind. Alles erscheint in Zeitlupe, die Welt steht praktisch still, es ist einfach beeindruckend! In diesem Augenblick freut sich Andreas Ackermann aus Heiligkreuz besonders auf seine Arbeit. Er darf als Erster mit seinem Schneeflug durch die weisse Pracht fahren.

Der 35-jährige gelernte Landwirt hat sich im Sarganserland ein kleines Imperium an drei Standorten aufgebaut. Mit Landwirtschaft, Milchviehhaltung und Ackerbau hat alles einmal begonnen. Passend sind in den letzten Jahren diverse Lohnaufträge wie zum Beispiel Jauchetransporte, Pflanzenschutz und Streifenfrässaat oder Heuballenpressen dazu gekommen.

Das Ziel von Vater Josef Ackermann, beide Generationen auf dem Betrieb zu beschäftigen, wurde somit erreicht. Diese Zielstrebigkeit hat Andreas als

zweitjüngster der Familie sicherlich vererbt bekommen. Nebenbei absolvierte er die Betriebsleiterschule in Salez und schon im Sommer 2015 startete der erste Lernende bei den Ackermann's. Auf den unterschiedlichen Betrieben gibt es immer viel zu tun.

Mit der Schneefräse Sägemehl eingesammelt

Sein liebstes «Hobby», wie Andreas es selbst nennt, ist jedoch die Schneeräumung im Winter. Mit seinem angesparten Lehrlingslohn kaufte er sich

vor 13 Jahren seine erste Schneefräse, ohne sie wirklich einsetzen zu können. Die Eltern waren gegen den Kauf und behielten vorerst wohl Recht, denn das Gerät stand vier Jahre lang herum. Einziger Nutzen war damals, das Sägemehl vom Schwingfest im Dorf aufzuladen.

Langsam verlor auch Andreas den Glauben an seine Idee und wollte die Schneefräse schon verkaufen, als Frau Holle ihm zur Hilfe eilte. Im Dezember 2011 schneite es intensiv. Der Februar 2012 brachte die massivste Kältewelle der vergangenen 27 Jahre. Am kräf-

Andreas hält seinen Fuhrpark gut in Schuss, um beim ersten Schnee einsatzbereit zu sein.

Am weitesten entwickelte sich die Kältewelle in der Ostschweiz, wo in tiefen Lagen ein Temperaturmittel von -9 bis -10 Grad herrschte.

So erhielt Ackermann die ersten Aufträge zum Schneefräsen und Abtransportieren von der Gemeinde. Vorsorglich kaufte sich Andreas bald seinen ersten Schneepflug dazu. Vielleicht war es damals schon Weitsicht, dass er eines Tages den Winter hindurch mit fünf Mitarbeitern die umliegenden Strassen, Parkplätze und Bahnhöfe vom Schnee befreien darf.

«Als einzelner Landwirt bekommst du nie die Chance, so wichtige Aufträge auszuführen»

Andreas Ackermann

Durch die Mitgliedschaft beim Maschinenring erhielt Andreas im Jahr 2017 den beliebten SBB-Auftrag. «Als einzelner Landwirt bekommst du nie die Chance, so wichtige Aufträge auszuführen. Aber Dank der Maschinenring-Gemeinschaft haben wir uns diesen Grossauftrag schnappen können» beschreibt Andreas die Situation. Das Unternehmen SBB verhandelt bezüglich Winterdienst diverse ihrer gewünschten Standorte schweizweit nur mit der Maschinenring (Schweiz) AG. Diese wiederum nutzt ihr grosses lokales Netzwerk und engagiert die jeweiligen Landwirte mit ihren Maschinen zur Schneeräumung der Perrons, Parkplätze und Bereiche rund um die Bahnhöfe.

Wetterkapriolen im Sarganserland verstehen

Das Klima im Sarganserland wird von zwei aufeinandertreffenden Luftströmen bestimmt. Der Wind vom Rheintal und jener aus dem Seetal führen zu kuriosen Wetterverhältnissen. Zum Beispiel kann der Bahnhof Sargans komplett eingeschneit sein und hundert Meter weiter liegt kein weisses Flöckchen. Interessant, oder? Herausfordernd und unkontrollierbar würde es Andreas nennen. Aber treu seinem Motto «Geht nicht, gibt's nicht», weiss er diese Wetterkapriolen einigermaßen in den Griff zu bekommen.

Mitte Oktober beginnt seine Grobplanung, sich auf die bevorstehende Wintersaison vorzubereiten. Gemeint sind damit die Situationspläne aktualisieren, mit den Mitarbeitenden ihren jeweiligen Einsatzplan besprechen, die Maschinen kontrollieren und die ersten Schneepfähle am Strassenrand einsetzen. Langjähriges Personal, welches genau weiss, was zu tun ist oder auch einmal dem Kollegen aushilft, ist hier Gold wert.

Vorbereitung ist das halbe Leben, trotzdem kann jeder Einsatz anders als geplant kommen.



Vorbereiten, was möglich ist

Persönlich beschreibt sich Landwirt Andreas zwar als spontan, aber er bevorzugt es doch, für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Ihm ist wichtig, dass er und sein Team als verantwortungsvoll und verlässlich gegenüber den inzwischen 23 Auftraggebern im Winterdienst wahrgenommen werden. Daher versucht er alles so gut wie geht vorzuplanen, z.B. immer alle Ersatzteile bei einem technischen Problem vorrätig oder schlimmstenfalls einen zusätzlichen Schneepflug in der Halle abfahrbereit zu haben. Und geschieht doch mal etwas Unvorhergesehenes, wird eben improvisiert.

Beispielsweise, als sie einen Lastwagen-Chauffeur aus seiner misslichen Lage befreiten. Dessen LKW blieb im Schnee stecken und ein Mitarbeiter von Andreas zog den Transporter mit dem Traktor aus dem Schnee. Einige Wochen später erhielten sie plötzlich ein Paket mit handgeschriebenem Brief. Der arme Kerl hat sich gleichentags noch das Schlüsselbein gebrochen und wegen dem ungeplanten Spitalaufenthalt hat sich das Dankeschön etwas verzögert. «Solche Einsätze sind für uns selbstverständlich», schildert Andreas hilfsbereit.

Lange Arbeitstage...

Damit die Bahnreisenden unfallfrei zu den ersten Zügen gelangen, beginnt die Ackermann-Crew bereits morgens um 3 Uhr mit ihrer Arbeit. Die Wege müssen bis spätestens 7 Uhr gut passierbar sein. Was tun, wenn es aber weiterschneit? Folglich geht die Arbeit einfach stetig weiter und der Arbeitstag wird umso länger. «Manchmal werden wir spontan von einem Nachbarn zum heißen Kaffee eingeladen, das freut uns dann sehr und tut gut, sich etwas aufzuwärmen», berichtet Andreas.





Wind, Regen und Kälte machen den Mitarbeitenden im Winterdienst nichts aus, sie haben gelernt damit umzugehen.

Tatendrang und Flexibilität führten zum Erfolg

Andreas arbeitet gerne für den Maschinenring: «Der Maschinenring-Auftrag ist ein sehr schöner Auftrag und die Zusammenarbeit macht grosse Freude. Im Winterdienst erreiche ich zu jeder Tages- und Nachtzeit einen Ansprechpartner, wenn ich eine dringende Abklärung brauche. Die Leute vom MR regeln ausserdem alles direkt mit der SBB und ich habe damit nichts zu tun. Die Zeitabrechnung erfolgt ganz einfach mit der Webapplikation MR-Control und diese erledige ich ohne grossen Aufwand rasch abends am Computer.»

Andreas bezeichnet sich klar als der Maschinen-Typ auf dem Hof und sein Fuhrpark wuchs stetig. Angefangen bei seiner ersten Schneefräse, ist er stolz dieses Jahr eine neue Wasch- und Werkstatthalle zu bauen, so dass jedes Schneeräumfahrzeug unter Dach gestellt ist. Tatendrang und Flexibilität bestimmen den Alltag von Andreas und führten zum erfolgreichen Auftrag im Bereich Winterdienst.

Mehr über den Betrieb Ackermann erfahren Sie unter: www.bleichihof.ch

Haben Sie freie Kapazitäten im Winter?

Um im Winterdienst beim MR zu arbeiten, benötigt es eine Portion Flexibilität und Freude an viel Schnee.

Sind Sie interessiert bei uns mitzumachen? Melden Sie sich telefonisch: 052 369 50 48.

Was hat Maschinenring mit Zuckerrüben zu tun?

Die Genossenschaft TO Frauenfeld ist die grösste Transportorganisation in der Schweiz und für 100% der Strassenanlieferung der Rüben ins Werk Frauenfeld zuständig. 2018 wurde sie mit dem Ziel gegründet, den Zuckerrübenpflanzern die Möglichkeit zu bieten, ihre eigenen Rüben selber im Hauptort des Kantons Thurgau anzuliefern. Doch wer koordiniert 650 Transporte gleichzeitig?



Der Landwirt oder ein beauftragtes Lohnunternehmen rodet die Rüben und lagert sie am Rand des Ackers auf einem Haufen.

Mit der Geschäftsführung der jungen Organisation wurde 2018 der Maschinenring Schweiz beauftragt, welcher die Ausschreibung gegen namhafte Mitbewerber für sich gewinnen durfte. Für den Maschinenring sprachen die Unabhängigkeit, die Neutralität, die Verfügbarkeit der notwendigen Ressourcen sowie das Know-how, um ein solches Projekt wirksam umsetzen zu können.

Mit der Gründung der TO Frauenfeld fand eine Bereinigung der Verlademaus- und Transportgebiete statt. Die Organisation bzw. das Gebiet ist in sechs Verlademausgebiete und 26 Rayons unterteilt. Insgesamt sind rund 1500 Pflanzler in der TO zusammengeschlossen, welche eine Fläche von 5000 Hektaren Zuckerrüben bewirtschaften. Abgeführt werden die Rüben von 650 Transporteuren, welche zum grössten Teil selbst Anpflanzler oder beauftragte Lohnbetriebe sind.

Vom Nachbarn lernen

In Deutschland ist es üblich, dass Ernteketten über den Maschinenring koordiniert werden. Häufig sind die Maschinenringe oder die dazugehörigen Rode- und Verladegemeinschaften auch im Besitz der notwendigen Maschinen. Vor der Bewerbung für das Mandat haben wir uns logischerweise bei den deutschen Kollegen erkundigt, wie sie die Rübenlogistik organisierten. Maschinenring Deutschland nutzte damals ein Portal und eine App namens «Farmpilot» und wir durften die Umsetzung während der Kampagne live mitverfolgen.

Die App bietet dem Anwender nebst der Benutzerfreundlichkeit sämtliche wichtigen Informationen gebündelt auf dem Smartphone. Um die Digitalisierung voranzutreiben, wollten wir zuerst nur in einer Region dieses Tool testen und im Folgejahr alle weiteren Gebiete dazunehmen. Die Beteiligten sahen je-

doch eine so starke Verbesserung dank Farmpilot, dass das Einzugsgebiet der TO Frauenfeld inkl. den LKW-Transportgebieten sowie dem Rübenumschlag Aargau gemeinsam im ersten Jahr umstellten. Eine Herkules-Aufgabe, welche aber mit Erfolg umgesetzt wurde. Im Nachhinein die richtige Entscheidung.

Die Aufgaben und Funktionen in der TO sind klar aufgeteilt:

- Die Pflanzler bauen die Rüben an und haben die Möglichkeit, wenn sie möchten, ihre eigenen Rüben zu transportieren.
- Die Transporteure, Pflanzler oder Lohnunternehmer sind für den Transport der Rüben ab Feldrand in die Fabrik zuständig.
- Die Verlademausbetreiber verladen die Rüben von der Miete in die Transportfahrzeuge.



Die Siebbänder der Verlademaschine trennt den größten Schmutz von den Rüben und füllt sie in den bereitstehenden Anhänger ab. Die Transporteure stehen pünktlich zur Stelle, um die Rüben in Empfang zu nehmen und umgehend in die Zuckerfabrik Frauenfeld zu liefern.

- Die Rayonleiter unterstützen die Geschäftsstelle in der Feinplanung, begleiten die Abfuhr vor Ort und sind Ansprechpersonen während dem Abfuhrtag.
- Die Geschäftsstelle ist für die administrative Führung der TO wie z.B. Buchhaltung, Entschädigung der Transporteure, Erstellen der Jahresrechnung sowie für die Planung und Koordination der Abfuhr in Zusammenarbeit mit den Mausbetriebern und den Rayonleitern zuständig. Während der Kampagne ist die Geschäftsstelle die direkte Ansprechpartnerin der Fabrik und für die bedarfsgerechte Rübenlieferung ins Werk Frauenfeld verantwortlich. Sie ist somit das Bindeglied zwischen den Produzenten/ Transporteuren und der Fabrik.

würde die gesamte Logistikkette nicht funktionieren. Die TO bzw. Geschäftsstelle Maschinenring arbeitet sehr eng mit den Pflanzern, Lohnbetrieben und Transporteuren zusammen. Da die TO/ der Maschinenring über keine Maschinen verfügt, ist es naheliegend, dass die gut funktionierenden Strukturen von früher übernommen wurden.

Die TO Frauenfeld befindet sich nun in der vierten Kampagne - jede hat für sich ihre Eigenheiten und es gibt in jedem Jahr eine neue Herausforderung. Gewinnbringend sind eine offene, faire und transparente Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die TO Frauenfeld und der Maschinenring bedanken sich bei allen für die stets gute Zusammenarbeit!



Rübenkampagne in Zahlen:

- 2500 Parzellen bzw. 5000 ha
- 1500 Pflanzler
- 650 Transporteure
- 10 Verlademaschinen, davon 6 im täglichen Einsatz

Ohne eine funktionierende Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren

Dank Farmpilot jederzeit beim richtigen Haufen

Ohne Digitalisierung geht heute fast nichts mehr. Wichtig ist, dass dabei Prozesse vereinfacht und optimiert und so Ressourcen effizienter eingesetzt werden können. Wir zeigen dies am Beispiel Rübenkampagne.

Seit der Maschinenring das Mandat der Geschäftsführung der Genossenschaft Transportorganisation Frauenfeld (TO) übernahm, wird die Zuckerrübenkampagne über das Portal und die App «Farmpilot» abgewickelt. Die komplette Logistik- und Erntekette wird so digital abgebildet, geplant und gesteuert.

Im Portal Farmpilot werden jeweils im Frühjahr sämtliche ZR-Rüben Parzellen im Einzugsgebiet der TO sowie Rübenumschlag Mittelland (somit für das gesamte Werk Frauenfeld) digital erfasst. Zum einen funktioniert dies über einen zentralen Import der GIS-Daten, welche von den Landwirtschaftsämtern zur Verfügung gestellt werden, zum an-

deren erfassen die Pflanzler die Parzellen selber. Im Anschluss kontrollieren die Pflanzler die Daten im Portal, erfassen die Zu- und Wegfahrten zu den Parzellen sowie den Standort der Rübenmieten. Weiter werden Lieferwünsche, Zustand der Rüben, Hindernisse und Bemerkungen ergänzt. Sobald diese Daten im System sind, hat die Organisation mit den Rayonleitern eine Übersichtskarte mit den Parzellen zur Verfügung und kann mit der Feinplanung und Einteilung der Parzellen beginnen.

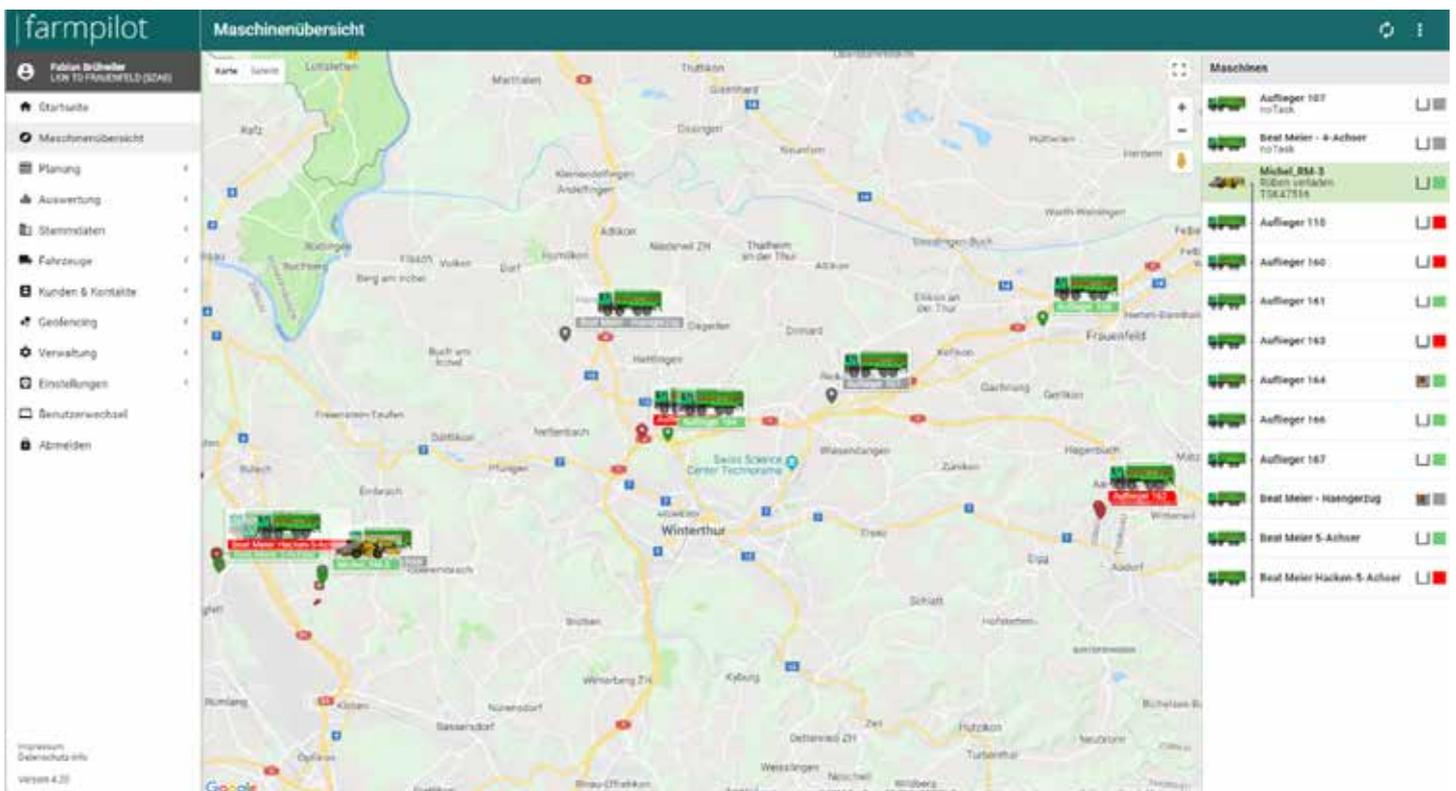
Farmpilot App

Die Daten werden anschliessend auf die Farmpilot App übertragen. Die App beinhaltet sämtliche Informationen für

die Leute auf den Feldern und unterwegs. Mittels Navi-Funktion kann sich der Fahrer z.B. bequem zur Verlademaus oder dem Haufen hin navigieren lassen. Er sieht auch jederzeit den Standort der Verlademaus und der anderen Fahrer.

Während der Arbeitsdurchführung werden Positionsdaten und Statusangaben automatisch aktualisiert. So sieht der Disponent im Büro den Fuhrpark und den Fortschritt der Arbeitsabarbeitung in Echtzeit und kann bei Bedarf Anpassungen vornehmen. Mit den übertragenen Informationen wird nicht nur eine effiziente Disposition von Maschine und Personal sichergestellt, die Daten werden gleichzeitig im System archiviert, sodass Abläufe auch rückwirkend nachvollzogen werden können.

Farmpilot hat sich in den letzten Jahren sehr gut bewährt und wird nun schrittweise auch bei anderen Transportorganisationen, welche die Zuckerrüben liefern, eingeführt. Den Support, Schulung und Instruktion übernimmt der Maschinenring, welcher inzwischen Farmpilot im vierten Jahr erfolgreich anwendet.



Die Pandemie machte vor dem Stall keinen Halt

Nie hätte Bauer Franz Rüegg aus Neuwilen gedacht, dass ihn der Corona-Virus packt. Mit 70 Jahren zur Risikogruppe gehörend, verhielt er sich zwar zurückhaltend, was Besucher anbelangte, aber sah im Virus zu Beginn nicht mehr als eine Grippe. Die grösste Angst seiner Frau Maja war immer schon; was passiert, wenn ihr Mann irgendwann die Hofarbeit nicht verrichten konnte...

Vor genau einem Jahr, im Oktober 2020 erhielt Franz von seinem Hausarzt den Bescheid, COVID-19 positiv zu sein. Er selbst verspürte zwar anfangs nur etwas Kopfweh, aber da in seinem Umfeld ein positives Testergebnis bestätigt wurde, liess er sich vorsorglich testen. Anweisung des Arztes: sofort in die Quarantäne. Doch wer kümmert sich um den Hof und macht die ganze Arbeit? Seine Frau allein konnte nicht alle Aufgaben übernehmen. Die drei Töchter oder der Schwager, welche in Spitzenzeiten jeweils ausgeholfen haben, waren für einen Einsatz in diesem Umfang auch nicht vorbereitet.

Wenn die Betriebshilfe gerufen wird

Vor rund 25 Jahren schloss Franz die Mitgliedschaft beim Maschinenring ab. Damals war dies für ihn eine Absicherung für den Notfall, welchen wir niemandem wünschen. Fällt auf einem Bauernbetrieb eine Arbeitskraft aus, braucht es häufig schnell einen qualifizierten Ersatz. Dafür, aber auch bei Arbeitsspitzen, -entlastung oder zur Ferienablösungen ist die Betriebshilfe da. Jedes Maschinenring Mitglied profitiert dabei von den speziellen Mitgliedertarifen.

Franz hat bereits Erfahrung mit der Betriebshilfe gesammelt, als er vor zwanzig Jahren wegen einer Lungenentzündung im Bett lag. Daher war es für Maja sofort klar, dass sie auch diesmal wieder den Maschinenring um Hilfe bittet. Ein Anruf, kurze Erklärung der Situation und bereits ein paar Stunden



Franz und Maja Rüegg sind froh, dass der Maschinenring eingesprungen ist.

später kam der Betriebshelfer vorbei. Kilian Geuggis, 33-jährig unterstützt seit einem Jahr sporadisch den Maschinenring als Betriebshelfer. Er arbeitet im Hauptberuf bei Swissgenetics als Besamer in der Region Thurgau.

Franz hat ihm nur kurz den Stall und die Maschinen gezeigt, wo das Futter liegt und sich dann verabschiedet: «Wenn etwas ist, musst du mich halt auf dem Handy im Krankenbett anrufen».

Das Rundum-Sorglos-Paket

Kilian, gelernter Landwirt und mit Leidenschaft Melker, sah sofort, was zu tun ist und startete die erste Melkrunde der 20 Kühe noch am gleichen Abend. Danach war er während ca. drei Wochen morgens und abends fürs Melken, Misten und Füttern der Tiere verantwortlich. «Er verrichtete die Arbeit mit

einer grossen Selbstverständlichkeit, wie wenn er nie auf einem anderen Hof gearbeitet hätte», berichtet Maja Rüegg. Sie lobte seinen ruhigen Umgang mit den Tieren, seine flinke Arbeitsweise und als Ergebnis die sehr guten Milchproben. Bauer Franz durfte sich auf seinen Betriebshelfer verlassen und sich um seine eigene Genesung kümmern.

Heute, ein Jahr später sind wir froh, Franz mit einem Lächeln im Gesicht am Küchentisch anzutreffen. Es blieb nach seiner Ansteckung leider nicht nur bei ein bisschen Kopfweh. Atembeschwerden verspürte Franz gottlob nicht, bei seiner Vorgeschichte mit der Lungenentzündung bereitete ihm dies am meisten Sorge. Weitere Symptome entwickelten sich, wie u.a. Fieber während mehr als einer Woche, das Gefühl, dass sein Körper innerlich brenne und

ein sensibler Geruchssinn, wo ihm sogar der Geschmack neutralen Wassers zum Trinken zuwider war. «Die Energie kam im Frühling mit den ersten Sonnenstrahlen und dem wärmeren Wetter langsam wieder zurück», erinnerte sich Franz.

Demnächst wird Bauer Franz etwas kürzertreten und den Hof verpachten. Bis es so weit ist, muss das Ehepaar Rüegg aber keine Sorge mehr haben, was passieren würde, wenn...: die Maschinenring Betriebshilfe ist zur Stelle.

Weitere Informationen

Möchten Sie mehr zum Thema Betriebshilfe erfahren? Rufen Sie uns an unter Telefon: 052 369 50 43.

Der weltbeste Betriebshelfer

Kilian Geuggis ist 33-jährig und wahrscheinlich einigen Lesern bereits bekannt als Besamer der Firma Swissgenetics, bei welcher er seit sechs Jahren angestellt ist. Der Thurgauer schloss die landwirtschaftliche Ausbildung ab und sammelte nach der Rekrutenschule auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben in der Region Ostschweiz seine Berufserfahrung. Wie er seinen Einsatz als Betriebshelfer bei der Familie Rüegg erlebte, erfahren wir im folgenden Interview.

(Interview: Andrea Schatt)

Du wirst «der weltbeste Betriebshelfer» genannt, warum denkst du, kamst du zu dieser bemerkenswerten Auszeichnung?

Kilian: Ich war bei der Familie Rüegg bereits als Besamer der Kühe auf dem Hof. Als ich das Telefon vom Maschinenring Ostschweiz bekam, ob ich abends als Betriebshelfer vorbeikönnte, freute ich mich bereits. Franz Rüegg hat immer besondere Ordnung im Stall. Das Melkzimmer glänzt, da könntest du vom Boden essen! Und sein Umgang mit den Tieren ist so einmalig, das hat mich schon immer fasziniert auf diesem Betrieb. Warum ich von der Familie diese «Auszeichnung» erhalten habe, kann ich nicht sagen, es hat einfach beidseitig sehr gut gepasst. (Lächelt.)

Wie bist du auf diesen Nebenberwerb gekommen?

Kilian: Als Besamer arbeite ich zeitlich recht unterschiedlich. Im Winter

intensiv, im Sommer ist es ruhiger und es gibt öfters mal Leerzeiten oder schon um 16 Uhr Feierabend. So ist es mir möglich einen Nebenjob anzunehmen, der genauso flexibel ist wie ich. Ausserdem gefällt es mir, auf einem Hof auszuhelfen, wenn Not am Mann ist.

Was war besonders herausfordernd während dieser drei Wochen?

Kilian: Speziell war vielleicht, dass ich mit Franz nur übers Fenster kommunizieren konnte, da er ja mit Corona in Quarantäne war. Ansonsten musste ich einfach zügig die Kühe und Abläufe kennenlernen. Von dem her habe ich mich gut einarbeiten können, da der Betriebsleiter grundsätzlich für Fragen in der Nähe war. Ich stelle es mir viel schwieriger vor, wenn ich auf einen Hof komme, wo der Bauer zum Beispiel bereits im Spital liegt.



Kilian arbeitet am Liebsten als Melker und versucht die Abläufe vor Ort jeweils schnell einzuprüfen.



Kilian Geuggis als Betriebshelfer und Franz Rüegg als Landwirt haben ein sehr freundschaftliches Verhältnis aufgebaut.

«Während seiner Coronaerkrankung kommunizierten wir nur übers Fenster»

Kilian Geuggis

Wie wichtig ist das Vertrauensverhältnis zum Bauern?

Kilian: Das ist sehr wichtig und hilft, wenn man über alles Reden kann, ohne unsicher zu werden. Die Kommunikation ist sehr wichtig. Mein Vorteil ist, dass ich als Besamer auch schon viele Betriebe und Landwirte kenne und sie mich.

Bist du ein versteckter Kuhflüsterer?

Kilian: Ich würde sagen, ich kenne mich nirgends so gut aus wie mit Kühen. Bei Rüegg's sah ich zum Beispiel, dass eine Kuh bald kalbern wird und informierte die Besitzer davor. Ein paar Stunden später war das Kalb auf der Welt und Rüegg's waren erstaunt, dass ich dies so präzise voraussagen konnte.

Wem empfiehlst du, sich als Betriebshelfer zu bewerben?

Kilian: Grundsätzlich jedem, man muss sich einfach auf verschiedene Situationen einstellen können, anpacken wollen, offen, flexibel und ein bisschen sozial kompetent sein.

Ich weiss, wie schwierig es ist, im Notfall schnell eine Arbeitskraft zu finden. Manchmal ist ein Bauer schon recht am Verzweifeln. Von dem her wäre es wünschenswert, wenn sich mehr gelernte Landwirte beim Maschinenring melden, die helfen wollen und nebenbei noch etwas Geld verdienen möchten.



Genauso ordentlich wie der Betriebsleiter arbeitet auch Kilian selber gerne.

Auch ein Kuhflüsterer?

Interessiert und flexibel genug, um auch mal als offizieller Betriebshelfer/in beim Maschinenring einzuspringen? Dann melden Sie sich bei uns! Wir sind laufend auf der Suche nach gelernten Landwirten/innen und froh, unsere Mitglieder bei kurzfristigen Anfragen unterstützen zu können. Kontakt: 052 369 50 43.

Flottenrabatt beim Maschinenring

Der Maschinenring hat mit unterschiedlichen Autoherstellern exklusive Flottenrabatte für MR Mitglieder ausgehandelt. Dadurch erhalten Maschinenring-Mitglieder auf ihre Neuwagen einen beträchtlichen Rabatt von 10-40 Prozent, je nach Modell.

Die Flottenrabatte gewährt der Importeur, nicht der lokale Händler. Der Bezug der Fahrzeuge jedoch wird über den lokalen Händler abgewickelt. Aktuell bietet der Maschinenring bei folgenden Automarken attraktive Flottenkonditionen:

Ford

Ford ist eine amerikanische Autofirma, die bereits 1903 gegründet wurde. Der Ford Ranger ist in der Landwirtschaft aufgrund der grossen Ladebrücke sehr beliebt. Auch der Ford Kuga ist bei den MR-Mitgliedsbetrieben weit verbreitet.



Ford Ranger

Mazda

Mazda Motor Corporation ist ein japanischer Autohersteller, der 1920 in Hiroshima, Japan, gegründet wurde. Mit dem Mazda MX-30 wurde im 2020 erstmals ein Elektro-SUV in das Portfolio aufgenommen. Neben dem CX-3 ist der CX-5 das meistverkaufte Modell bei unseren Mitgliedern.



Mazda CX-5

Volvo

Volvo ist seit 1927 als schwedisches Traditionsunternehmen bekannt, auch wenn es im 2010 von einem chinesischen Fahrzeugkonzern übernommen wurde. Die Modelle, die von unseren Mitgliedern gekauft werden, sind beliebt: der XC40 und XC60 sind bekannte SUV in der Landwirtschaft.



Volvo XC60

Bei Interesse rufen Sie uns ungeniert an

Telefon: 052 369 50 45.

Wie gefällt Ihnen unser MR-Magazin?

Sie lesen bereits die vierte Ausgabe unseres MR-Magazines dieses Jahr und wir möchten gerne erfahren, wie es Ihnen gefällt. Ihre Rückmeldung würde uns sehr freuen und dauert nur 1 Minute.



Wir verlosen unter den Umfrageteilnehmern drei praktische MR-Trinkflaschen aus Edelstahl.

Einfach Umfragekarte unten ausfüllen, Ihre Adresse auf der Rückseite ergänzen und abschicken.

Vielen Dank für Ihr Feedback.

Oder die Umfrage online ausfüllen. Dazu einfach mit dem Handy folgenden QR-Code abschnappen und los geht's.



Umfrage MR-Magazin:

Ihre Antworten zu folgenden Fragen würde uns interessieren:

1) Ich lese gerne jeden Artikel des MR-Magazin komplett durch.

trifft nicht zu

trifft sehr zu

1 2 3 4 5 6 7 8 9

2) Ich blättere durch das MR-Magazin und lese nur einzelne Artikel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9

3) Das MR-Magazin dürfte mehr Seiten zum Lesen haben.

1 2 3 4 5 6 7 8 9

4) Die Artikel sind mir mit zuviel Text geschrieben.

1 2 3 4 5 6 7 8 9

5) Die Berichte haben zuviele Fotos rundherum.

1 2 3 4 5 6 7 8 9

6) Die Themen sind aktuell und realitätsnah recherchiert.

1 2 3 4 5 6 7 8 9

7) Die Inhalte sind gut lesbar und spannend geschrieben.

1 2 3 4 5 6 7 8 9

8) Ich habe viel Neues über den Maschinenring erfahren.

1 2 3 4 5 6 7 8 9

9) Folgendes würde ich zur Verbesserung vorschlagen:



«Mit Solarstrom können wir Lebensmittel wirtschaftlicher und nachhaltiger produzieren. Die Leute von MBRsolar wissen, wie die Landwirtschaft tickt, die Zusammenarbeit war unkompliziert.»

Martin Brunner
Brunner KA-AG

Überzeugen Sie sich selber von unserem lösungsorientierten Vorgehen und **vereinbaren Sie gerne unter 052 369 50 70 oder mbrsolar.ch/kontakt ein Erstgespräch mit uns. Wir freuen uns auf Sie.**

Teilnahme an Umfrage MR-Magazin mit Verlosung

Absender:



GAS/ECR/ICR

nicht frankieren
ne pas affranchir
non affrancare
50177988
000001
DIE POST



Maschinenring Ostschweiz AG
Marketing
Frauenfelderstrasse 12
Postfach
9545 Wängi